direktor Heineken und die Direktoren Walter und Leist. Die Konferenz beginnt um 11 Uhr. Es handelt sich bei der Sitzung zunächst um Aufstellung von allgemeinen Grundsätzen, deren Ausarbeitung Einzelkommissionen übertragen werden wird. Es werden sieben Referate, die schriftlich eingereicht werden, vorgetragen werden. Die einzelnen Punkte der Beratung dürften folgende sein: Die Sicherung der Passagiere durch Rettungsboote usw., größere Stabilisierung der Schiffe durch wasserdichte Unterteilung des Innenraumes, ferner Sicherung der Seeschiffahrt durch Festlegung der Fahrtstraße und internationale Abmachungen über Hilfeleistungen in Seenot.

* **Bei den Sicherheitsmännerwahlen im Ruhrbezirk** hat der Alte (sozialdemokratische) Bergarbeiterverband nach einem Privattelegramm aus Essen den größten Teil seiner Sitze, über 250, verloren, darunter 150 an den Christlichen Gewerkverein, 50 an die gelben Gewerkvereine und 30 an die Polen.

* **Zum deutsch-italienischen Handelsvertrag.** Die deutschen Kommissare, die mit Vertretern der italienischen Regierung eine Verständigung über verschiedene Zweifel und Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des deutsch-italienischen Handelsvertrages herbeiführen sollen, sind hier eingetroffen.

Ausland.

England.

* **Im Unterhaus** stellte Byles (lib.) die Frage, ob Asquith Mitteilung machen könne über den Fortschritt der freundschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland infolge des Haldaneschen Besuches, ob die Besprechungen zwischen den beiden Ländern fortgesetzt würden und ob die neue deutsche Flottenvorlage auf diese Bemühungen einen störenden Einfluß ausgeübt hätte. Hierauf erklärte Asquith, er bitte Byles, sich mit seiner gestrigen Antwort zu begnügen. Auf eine Anfrage erklärte später Generalpostmeister Samuel, es werde im nächsten Monat in London eine Konferenz von Vertretern der Regierungen stattfinden, die der internationalen Konvention über Funkentelegraphie beigetreten sind. Hierbei werde sich Gelegenheit finden zur Besprechung von Mitteln, um die Anwendung der Funkentelegraphie zur Rettung aus Seenot noch wirksamer als bisher zu gestalten. — Auf eine andere Frage erklärte Parlamentssekretär Acland: Wir sind an den Verlusten, die Schiffahrt und Handel durch die unvorhergesehene Schließung der Dardanellen erwachsen, stark interessiert. — Sir Edward Grey erhob dringende Vorstellungen, um ein Arrangement herbeizuführen, das den jetzt geschlossenen Verkehr wieder frei gibt.

* **Die geplante Reorganisation der Flotte.** Das 1. und 2. Geschwader wird aus Dreadnoughts und den Lord Nelsons bestehen. Das 3. Geschwader, die bisherige Atlantische Flotte, wird aus den acht Schiffen der Edward VII.-Klasse neu gebildet werden. Im Laufe des Sommers wird die jetzige Mittelmeerflotte Gibraltar als Basis erhalten und in das 4. Geschwader umgewandelt werden. Es wird aus der Duncan-Klasse bestehen. Diese vier Geschwader bilden die 1. Schlachtflotte. Das 5. Geschwader, das jetzt die 3. Division heißt und aus Schiffen mit Stammannschaften besetzt, wird aus den acht Schiffen des Formidable-Typs sich zusammensetzen. Das 7. Geschwader (3. Flotte) wird acht Majestics erhalten, und diesem Geschwader wird die neue 1. Reserve zugeteilt. Die beiden Schiffe der Swiftsure-Klasse werden in die 3. Flotte übergeführt werden. Das 6. und die Bildung des 8. Geschwaders sind zurzeit noch nicht notwendig. Das 1., 2., 3., 4., 5. und 7. Geschwader werden an den Manövern im Juli als reguläre taktische Einheiten teilnehmen.

Italien.

* **Der deutsch-italienische Handelsvertrag.** Die deutschen Kommissare, die mit Vertretern der italienischen Regierung eine Verständigung über verschiedene Zweifel und Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des deutsch-italienischen Handelsvertrages herbeiführen sollen, sind in Rom eingetroffen.

Spanien.

* **Der Budgetentwurf** sieht insbesondere die Aufhebung der Stellung des Generalkapitäns von Melilla und des Großen Generalstabs der Armee, sowie einen geringfügigen vorübergehenden Zollaufschlag auf gewisse Artikel vor. — Die Gesamteinnahmen des Schatzes betragen im April 65 004 877 Peseten, das ist eine Verminderung von 2 038 725 Peseten gegenüber demselben Monat des Vorjahres.

Bulgarien.

* **Verbrecherische Anschläge.** Der frühere Minister Ghenadieff, der Herausgeber des Blattes „Balia", Radeff, und der Führer der revolutionären mazedonischen Organisation Matoff erhielten aus Aegypten Postpakete, die als Bücher deklariert waren und Höllenmaschinen enthielten.

Persien.

* **Hungersnot in Urmia.** Aus Urmia wird gemeldet: Infolge der Verhinderung der Getreidezufuhr durch die Türkei sind die Getreidepreise derart gestiegen, daß ein Haufe ausgehungerter Frauen vor dem russischen Konsulat erschien und dringend um Maßregeln gegen die künstlich geschaffene Hungersnot baten. Der Konsul versprach sich der Bitte anzunehmen.

Vereinigte Staaten.

* **Der Wahlkampf.** Aus Boston wird gemeldet: Roosevelt verzichtete auf acht für ihn im voraus verpflichtete Delegierte, weil Präsident Taft die Mehrheit der Gesamtstimmen erhalten hat. Taft erhält demnach 26, Roosevelt 10 Delegierte.

Chile.

* **Die Bilanz der Finanzen für 1911** ist aufgestellt. Der Finanzminister erklärte, ein großer Teil des Defizits sei mit dem Mehrertrag der Einfuhrzölle bezahlt worden. Das Defizit werde in wenigen Monaten gänzlich bezahlt sein dank der Erhöhung des Zolltarifs.

Tageschronik.

Weimar, 2. Mai. (Todessturz.) Der mit Reparaturarbeiten an einem Fabrikschornstein beauftragte Eisenbauer Voyle aus Meerane i. S. stürzte nach Beendigung seiner Arbeit infolge Reißens des Sicherungsgurtes 20 Meter tief ab und brach das Genick.

Bernburg, 2. Mai. (Der Bär.) Der von der Herzogin Marie von Anhalt der Stadt geschenkte 22jährige Bär mußte erschossen werden. Einer Kreuzlähmung wegen konnte er sich nicht mehr auf den Beinen halten. Er soll ausgestopft und im Museum aufgestellt werden.

Berlin, 2. Mai. (Die Unternehmungen des Metropolpalastes), das Palais de Danse, der Pavillon Mascotte, das Kabarett sowie das Metropoltheater selbst sollen zusammen vereinigt in eine englische Aktiengesellschaft mit 6 Millionen Mark Kapital umgewandelt werden. Die Leitung dieser Unternehmungen soll durch diese Transaktion nicht berührt werden.

Berlin, 2. Mai. (Zahlungsunfähigkeit.) Die 1897 gegründete Große Rheinische Karnevalsgesellschaft hat ihre Zahlungsunfähigkeit angezeigt. Die Wintersaison hat mit einem Fehlbetrag von 5000 M abgeschlossen.

Hirschberg, 2. Mai. (Schadenfeuer.) In Petersdorf brannte gestern nacht das Haus des Invaliden Julius Anton nieder, wobei die 8jährige Tochter des Besitzers in den Flammen umkam. Der Brandstiftung verdächtig ist die Schwester Antons, die als Leiche aus dem Dorfteich gezogen wurde.

Königsberg, 2. Mai. (Zusammenstoß.) Bei der Station Norgau der Fischhausener Kreisbahn fuhr ein Automobil, in dem sich der Kreisbaumeister Lech und der Techniker Till befanden, gegen einen vorüberfahrenden Kleinbahnzug. Das Automobil wurde zertrümmert und die beiden Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Frankfurt a. M., 2. Mai. (Feuer in einer Nähmaschinenfabrik.) Gestern brach in der Deutschen Nähmaschinenfabrik von Wertheim ein Feuer aus, das sich schnell verbreitete und die Schreinerei, die Lackiererei und die Magazine für Einzelteile vernichtete. Es bedurfte zweistündiger angestrengter Tätigkeit der Feuerwehren, um den Brand zu löschen und ein Ueberspringen auf die anliegenden Baulichkeiten zu verhindern. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

St. Ingbert, 2. Mai. (Geständnis.) Vor acht Jahren verschwand auf unaufgeklärte Weise der Tagelöhner Eisenhut und wurde für verschollen erklärt. Ein Sohn des Verschollenen verunglückte kürzlich im Bergwerk und wurde schwer verletzt. In Fieber bekannte er, daß er den Vater vor acht Jahren erschlagen und im Garten vergraben habe. Man grub sofort nach und fand tatsächlich das Gerippe.

Wien, 2. Mai. (Bei der Maifeier) feuerte in einem Praterrestaurant ein junger Bursche namens Martillai drei Revolverschüsse gegen ein junges Mädchen ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Ein Mann namens Klitsch wurde durch einen Schuß in den Oberschenkel getroffen. Der Besucher des Gartens bemächtigte sich eine ungeheure Erregung, sie stürzten sich mit Schirmen und Stöcken auf den Attentäter, der mit Mühe von Polizeibeamten in Sicherheit gebracht werden konnte. Die Ursache des Attentats ist unbekannt. Anscheinend handelt es sich um einen Racheakt.

Paris, 2. Mai. (Entgleisung.) Der um 9 Uhr 15 Minuten von Paris abgelassene Schnellzug Nr. 6 Paris—Calais ist kurz vor der Station St. Denis entgleist. Die Lokomotive und der erste Wagen wurden nicht, die letzten Wagen des Zuges dagegen stark beschädigt. Zwei Reisende haben Verletzungen erlitten. Polizeipräfekt Lépine hat sich an die Unfallstelle begeben. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet, da die Polizei an einen verbrecherischen Anschlag glaubt.

Paris, 2. Mai. (Schiffsunfall.) Bei dem Marineministerium ist die Nachricht eingelaufen, daß die italienische Schaluppe „Cellina" bei Bastia, an der Küste Korsikas, gescheitert ist. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Paris, 2. Mai. (Der Hehlerei verdächtig.) In Ivry bei Paris wurde gestern bei dem Handarbeiter Cumbrunnen eine Haussuchung vorgenommen, weil er im Verdacht steht, den Automobilbanditen Unterschlupf gewährt zu haben. Obschon die Gendarmerie nichts Verdächtiges vorfand, wurde Cumbrunnen verhaftet.

Stockholm, 2. Mai. (Der Zustand Strindbergs) hat eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Da die Schmerzen immer unerträglicher werden, sind die Aerzte der Meinung, daß abermals eine Operation notwendig ist, die noch heute oder spätestens morgen vorgenommen werden soll.

Neuton, 2. Mai. (Raubmord.) Bei Jaworzne überfielen unbekannte Banditen den Wagen des Händlers Franz Otremski, erschossen Otremski und beraubten ihn seiner Barschaft. Die Pferde suchten mit dem Wagen das Weite. Trotzdem die Untersuchung eifrig betrieben wird, konnte die Spur der Täter noch nicht ermittelt werden.

Drohobycz, 2. Mai. (Grubenbrände.) In Borysław brannte der Naphthaschacht der Firma „Karpathien" ab und wenige Stunden später gerieten zwei andere Schächte ebenfalls in Brand. Der Materialschaden ist beträchtlich, die Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Washington, 2. Mai. (Im Senat) erhob gestern der Senator Works Einspruch gegen die Untersuchungen der Senatskommission über den Untergang der „Titanic". Es handele sich um ein britisches Schiff, das mit britischen Untertanen bemannt war und unter britischem Recht stand. Die Untersuchung hätte von England vorgenommen werden sollen. Die Informationen, die der Senat brauche, hätte er in wenigen Stunden erhalten können.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

im. **Leipzig,** 1. Mai.

Auf frischer Tat ertappt. In den letzten Monaten wurden in verschiedenen Restaurants die Abortautomaten geplündert, ohne daß man den Täter erwischte. Am 20. Februar wurde in einem Automatenrestaurant am Grimmaischen Steinweg ein Mann beobachtet, als er einen dort befindlichen Abortautomaten mit einem falschen Schlüssel öffnete. Man nahm den Dieb fest, der sich als der 31jährige Schlosser Albin Otto Fichert von hier entpuppte. Der Verhaftete hatte die Beraubung der Automaten schon früher betrieben, und er wurde auch bereits zweimal deswegen mit empfindlichen Gefängnisstrafen belegt. F. war nun heute angeklagt, in einer größeren Anzahl nicht näher festzustellenden Fällen in der Zeit vom Dezember v. J. bis zu seiner Verhaftung unter Anwendung von falschen Schlüsseln in mehreren Lokalen Automatendiebstähle begangen zu haben. In der Verhandlung vor der 2. Strafkammer konnte dem Angeklagten aber mit voller Bestimmtheit nur der mißglückte Diebstahl im Postautomaten nachgewiesen werden, da er die übrigen Fälle hartnäckig leugnete, und da das Gericht lediglich auf Indizien angewiesen war. Unter Ausschluß mildernder Umstände wurde der Angeklagte wegen versuchten Rückfallsdiebstahls zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust, sowie zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* **Berlin,** 2. Mai.

Im Methylalkoholprozeß Scharmach gingen die Ausführungen der Verteidiger gestern zu Ende. Die Verhandlung wurde auf Sonnabend vertagt.

Speisezettel für Freitag.

Pökelzunge, Rosinensauce, Salzkartoffeln.

2 kg Pökelrindzunge	6,40 M
125 g Butter, 75 g Mehl (bräunen)	—,38 „
¼ l Fleischbrühe, Fleischextrakt	—,50 „
Zitronensaft, Weißwein	—,40 „
100 g große Rosinen	—,16 „
100 g Korinthen	—,20 „
Salz, Zucker	—,05 „
2 kg Kartoffeln	—,20 „
(Für 6 Personen)	8,29 M

Schweinsnieren mit Kartoffelsalat.

500 g Schweinsnieren	1,20 M
Salz, Pfeffer, Zwiebel, Mehl	0,10 „
2 Eßlöffel Essig, 50 g Butter	0,15 „
2 kg Kartoffeln	0,20 „
Salz, Pfeffer, Zwiebel	0,05 „
Essig, 80 g Speck	0,18 „
½ l Wasser oder Fleischbrühe	0,20 „
(Für 4 Personen.)	2,08 M

Von den Inseln des Aegäischen Meeres.

Fast jeder Tag bringt jetzt eine neue Kriegsmeldung aus dem Aegäischen Meere. Bald ist es Lemnos oder Imbros, das die italienischen Kriegsschiffe bedrohen; jetzt bombardieren sie Vathy, den Hafen von Samos, jetzt erscheinen sie vor Chios — und mit einem Male treten alle diese Eilande, die sonst vom Strome der modernen Geschichte so ganz abseits liegen, wieder in den Vordergrund des Interesses. Aber wenn ihre jüngste Zeit geschichtsarm verlaufen ist, so können sie alle auf eine um so größere Vergangenheit hinweisen; ruht doch auf ihnen allen die Weihe der griechischen Großzeit, als die Inseln des Aegäischen Meeres Hochsitze der griechisch-ionischen Kultur und um ihres Glanzes willen in ganz Griechenland berühmt und gefeiert waren.

Auf dem kleinen Samothrake, das seinen Namen — Samotrali — noch bis heute bewahrt hat und von wo der Gipfel des Fingari, des Saoce der Alten, weithin über das blaue Meer schaut, herrschte der geheimnisvolle Kult der Kabiren, dessen Mysterien auch von der modernen Wissenschaft noch nicht vollkommen aufgehellt sind; Lemnos war die berühmte Wohnstätte des Vulkan, und die beiden Städte der Insel, die im Altertum nach dem Gott der Schmiede und der Esse ihren Namen trugen, werden noch heute auf Lemnos gezeigt. Chios gar darf sich mit dem Namen des Homer schmücken, denn unter den berühmten sieben Städten, die sich die Ehre bestreiten, der Geburtsort des Dichters der Ilias zu sein, besitzt Chios neben Smyrna zweifellos die begründete Anwartschaft, zumal da in dem homerischen Apollohymnus ausdrücklich von dem Sänger als dem blinden Manne geredet wird, der auf Chios wohne.

Chios ist noch heute wirtschaftlich die bedeutendste und blühendste der türkischen Eilande des ägäischen Kriegsschauplatzes, und wenn es im Altertum durch seinen Reichtum, seine Lebenslust und Ueppigkeit berühmt und auch berüchtigt war, so gelten die Chioten auch heute noch als das lebensfrohste Volk der ganzen und mit den Frauen plaudern, das sind ihre Sen und mit den Frauen plaudern: abs sind ihre liebsten Beschäftigungen. Schon im Altertum war der Wein von Chios berühmt und noch heute genießt er im ganzen Orient seinen Ruhm. Mit ihm aber wetteifern an Bedeutung die Orangenhaine von Chios, und endlich gibt es noch etwa 20 Dörfer auf der Insel, die von der Erzeugung des Mastix, der bekannten süßen Leckerei leben, die die türkischen und griechischen Damen so ungemein lieben.

Gewisse Aehnlichkeiten untereinander weisen die Aegäischen Inseln alle auf. Sie alle, deren Waldreichtum in der griechischen Zeit berühmt war, sind heute völlig entwaldet, nur auf ihren Bergkämmen sieht man hier und da kleine Haine. Straßen gibt es nirgends; die Wege der Aegäischen Inseln sind nur für das Maultier passierbar, und gar von Eisenbahnen ist natürlich nirgends die Rede. Aber mit Häfen hat die Natur diese Bergeinseln reichlich gesegnet, und das Meer bietet das eigentliche Element der Inselgriechen. Da sind sie tätig und geschickt, aber auf dem Lande pflegen sie müßig und träge zu sein und am liebsten in der Kneipe und im Café schwatzend ihre Zeit zuzubringen. Die ärmlichste unter den nördlichen Aegäischen Inseln ist das kleine Tenedos, das jedoch durch seine Nähe bei den Dardanellen gerade jetzt militärisch seine Bedeutung hat. Die kleine Insel ist im ganzen von etwa 4000 Menschen bewohnt, unter denen sich ein erheblich größerer Bruchteil von Türken befindet, als die im wesentlichen ganz griechischen Inseln sonst aufzuweisen haben. Tenedos muß ganz vom asiatischen Festland her mit Lebensmitteln und Holz versorgt werden, es erzeugt nichts als Wein, aber der Weinbau blüht auf der Insel, und noch heute spielt die Ausfuhr von Tenedoswein eine erhebliche Rolle. Wer auf Tenedos nicht Weinbauer ist, der ist Seemann oder er ist Fischer; diese drei Berufe umfassen die ganze Einwohnerschaft der kleinen Insel.

Bedeutender ist das benachbarte Imbros, das in der Türkenzeit lange als Deportationsort für die Paschas gedient hat, die in Ungnade gefallen waren. Als zum Beispiel der Großwesir Baltadschi Mehemed dank der Reklamationen Karls XII. von Schweden in Ungnade gefallen war, weil er auf die Bitten der Zarin Katharina Peter den Großen aus der berühmten Falle am Pruth hatte entschlüpfen lassen, da mußte er seinen Westirpalast mit dem einsamen Imbros vertauschen. Die heutige Hauptstadt der Insel trägt einen ganz modernen Charakter und weist keinerlei Sehenswürdigkeiten auf; aber wenn ein Fremder einmal Imbros beehrt, so versäumt er wohl selten, einen jener Wollteppiche zu erstehen, deren Herstellung die einzige Industrie der Imbrioten bildet.

Lemnos ist der Sitz der Nomarchie dieses ganzen Inselbezirks; in Castro, der Hauptstadt von Lemnos, residiert der türkische Gouverneur des Sandschaks. Diese Stadt Castro besteht aus unregelmäßigen Straßen und dürftigen Häusern, und sie bietet einen kümmerlichen und traurigen Anblick. Belangreiche Gebäude gibt es da nicht, wenn man etwa die Kirchen ausnimmt. Die Mohammedaner haben dort 7 Moschees, die Christen 164 Kirchen, und es residiert auf Lemnos ein griechisch-katholischer Bischof. Die Stadt liegt auf einem Hügel, der von alten Mauern umgürtet ist und den die Festung beherrscht. Dort in der Festung liegt die türkische Garnison, und die Lage des Forts, das beinahe unzugänglich ist, ist überaus stark. Freilich, modernen Kriegsschiffen mit ihren weittragenden Geschützen kann die Festung von Castro auf Lemnos keinen Schrecken mehr einflößen, und wenn die Italiener auf einer dieser Inseln laden, so werden sie nicht groß auf Widerstand stoßen. Die Griechen der ägäischen Eilande haben es im ganzen unter der lästlichen türkischen Herrschaft nicht übel, aber sie sind eben Griechen und begrüßen als solche den Feind der Türken mit jener Begeisterung, für die der moderne Hellene so viel Talent hat.

Und übrigens darf man billigerweise nicht vergessen, daß auf den Inseln noch blutige Erinnerungen an die Türkenkriege umgehen. Es mag da nur an jenes berüchtigte Gemetzel von Chios erinnert werden, das am 11. April 1822 stattgefunden und dem ja Delacroix das Motiv zu einem seiner berühmtesten Bilder entnommen hat. Damals wurde die blühendsten Wohlstandes sich erfreuende Insel von dem Kapudan-Pascha Kara Ali von Grund aus verwüstet und mehr als die Hälfte ihrer Bevölkerung wurde abgeschlachtet. Darüber sind jetzt gerade 90 Jahre verflossen, aber das Andenken daran ist noch nicht erloschen.

Eine neue Dampfturbine.

Eine neue schwedische Dampfturbine, die sich sehr erheblich von allen gangbaren Konstruktionen unterscheidet, hat der Ingenieur Ljungström erfunden. Sie gehört zu den sogenannten Reaktions- oder Ueberdruckturbinen, aber der Dampf fließt dabei in einer Ebene, die auf der Welle senkrecht steht, also in der Richtung der Radien. Während außerdem bei diesen Turbinen die Hälfte der Schaufelreihen an dem stehenden Gehäuse befestigt ist und mit den Reihen der sich drehenden Schaufeln alternieren, gibt es bei der neuen Turbine überhaupt keine festen Schaufeln. Die alternierenden Reihen sind vielmehr in der Form von kurzen Zylindern oder Ringen an zwei Scheiben befestigt, die ein wenig voneinander entfernt sind, sich aber genau gegenüberstehen. Jede dieser Scheiben hat ihre eigene Welle und wird von einem eigenen Dynamo angetrieben. Dadurch wird im Verhältnis die doppelte Geschwindigkeit erzielt. Ein weiterer Unterschied besteht in dem Diffusor oder dem erweiterten Ringkanal, in den sich der ausgetretene Dampf entleert. Der Zweck des Diffusors besteht darin, die Geschwindigkeit des Dampfes herabzusetzen und so die Bewegungsenergie in Druckenergie zu verwandeln. Dadurch wird in den Schaufeln ein etwas größeres Vakuum erzeugt als im Kondensor, was für die Turbine von wesentlicher Bedeutung ist. Vor allem aber bringt die Befestigung der Schaufeln an den Scheiben den Nutzen, daß die Gefahr einer Verbiegung verringert wird und viel höhere Grade von Ueberhitzung benutzt werden können.

Prüfungen an einer Tausend-Kilowatt-Turbine haben einen Dampfverbrauch von nur 11½ Pfund in der Kilowattstunde ergeben. Der verfügbare Dampfdruck betrug 162 Pfund, die Ueberhitzung war 146 Grad. Das Verhältnis des thermetischen Wirkungsgrades war fast 75 v. H., ein selten erreichter Wert. Dazu kommt, daß die Turbine wenig Raum beansprucht und ein relativ geringes Gewicht besitzt.

Die Sommerschuhmode.

Die Schuhmode nützt die günstigen Chancen, die ihr die gegenwärtige Beliebtheit des fußfreien Kleides bietet, nach Kräften aus. Der Schuh ist geradezu ein Günstling der Mode geworden, und selbst manche Form, die zuerst gewagt erscheinen mochte, ist von der Frauenwelt bereitwillig aufgenommen worden. Auch die Sommerschuhmode bietet mancherlei kokette Ueberraschungen. Ihr Hauptzug liegt in der Verbindung von Linnen und Leder. So erhält ein Lederstiefel einen Leinenschaft; der Leinenschaft aber wird wieder mit sich kreuzenden Lederstreifen, natürlich in der Farbe des Schuhs, besetzt. Oder der Lederschuh erhält einen Leinneinsatz, und zwar in der Weise, daß der Einsatz zu beiden Seiten des Schafts keilförmig, mit der Spitze nach unten gerichtet, angebracht wird, während auch vom Spann nach beiden Seiten keilförmige Leineneinsätze ausgehen. Allerlei neue, freilich wohl kaum immer glückliche Versuche werden gemacht, um die Knöpfe und ihre Stellung zur Dekoration des Schuhes auszunutzen. Ein Lederstiefel mit Leinenschaft zeigt z. B. die Knöpfe treppenartig an der Seite angeordnet.

Neu und sehr originell ist weiter die Verbindung von Leder mit Seide. Der Fuß wird aus hellgelbem Leder angefertigt und mit dunkleren Streifen verziert, der Schaft aber besteht aus broschierter Seide. Auch auf dem Gebiete der Lederstiefel werden hübsche Neuheiten gebracht. Die eleganteste ist wohl ein weißer Damenstiefel, der vorn weit offen bleibt und mit weißem Taffetbande geschnürt wird — eine Schuhform, die sicherlich geeignet ist, einen eleganten Fuß auf das vorteilhafteste zur Geltung zu bringen. Bei einem Damenstiefel aus hellfarbigem Leder ist das Boderiel à jour mit roter Stepperei gearbeitet. Rot sind auch die Knöpfe, aber der Knopfverschluß befindet sich ganz hinten über dem Knöchel. Was die Farben des Schuhwerkes angeht, so hat die Mode hierin für den Sommer keine bestimmten neuen Tendenzen. Leinenschuhe werden gern in Khaki getragen. Ein solcher khakifarbener Leinenschuh wird etwa mit schwarzem Leder besetzt und am oberen Streifen mit einer Tüllrüsche abgeschlossen.

Schließlich sei noch eine Neuheit auf dem Gebiete der Sportstiefel hervorgehoben, die ja im Sommer für den Bergsport in Betracht kommen. Es werden Sportstiefel in den Handel gebracht, mit denen breite Badenbänder unmittelbar verbunden sind, und zwar sind diese Bänder am Schafte befestigt. Der Einfall ist nicht übel, und es ist wohl anzunehmen, daß dieser neue Sportstiefel bei der Frauenwelt Erfolg haben wird.

Kunst und Wissenschaft.

* **Die Tragödie „Meroe"** von Wilhelm von Scholz, die nach ihrer sehr erfolgreichen Uraufführung am Münchner Hoftheater über mehrere Bühnen ging, ist jetzt von Geheimrat Martersteig für die städtischen Theater in Leipzig erworben worden, wo das Werk in der nächsten Spielzeit zur Aufführung gelangen wird.

* **Otto Stransky** vom Leipziger Stadttheater wurde ab 1. Mai als zweiter Kapellmeister an das Neue Operettentheater engagiert.

* **Schenkung an das Körnermuseum.** Aus dem Nachlasse des am 20. April v. J. in Oliva bei Danzig verstorbenen Bernhard Arke erhielt Hofrat Dr. Peschel in Dresden für das Körnermuseum eine reiche Fachbibliothek, um die er sich schon bei Lebzeiten des Verstorbenen bemüht hatte. Sie umfaßt Bücher und sonstige Drucksachen aus und über die Befreiungskriege und enthält große Seltenheiten. Bernhard Arke, ein Mitkämpfer von 1870/71, kehrte, dekoriert mit dem Eisernen Kreuze, als Ganzinvalide aus dem Feldzuge heim und war ein eifriger Sammler historischer Erinnerungen aus den Jahren 1813—1815.

SLUB
Wir führen Wissen.